

Zeitschrift: Jahrbuch vom Thuner- und Brienzersee
Herausgeber: Uferschutzverband Thuner- und Brienzersee
Band: - (1966)

Artikel: Neues von der Vogelwelt des Naturschutzgebietes Gwattlischenmoos
Autor: Hauri, Rolf
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1096646>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 25.03.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Parnassia palustris (Studentenröschen)	Salix caprea (Salweide)
Pedicularis palustris (Sumpfläusekraut)	Sanguisorba officinale (Großer Wiesenknopf)
Peucedanum palustre (Sumpfhaarstrang)	Scrophularia nodosa (Braunwurz)
Pimpinella major (Bibernelle)	Scutellaria galericulata (Helmkraut)
Polygala amarella (Bittere Kreuzblume)	Senecio paludosus (Sumpf-Kreuzkraut)
Populus pyramidalis (Pappel)	Sorbus aucuparia (Eberesche)
Potentilla anserina (Gänsefingerkraut)	Stachys palustris (Sumpfschafzest)
Potentilla erecta (Tornentill)	Stellaria aquatica (Wassersternmiere)
Primula farinosa (Mehlprimel)	Succisa pratensis (Abbißkraut)
Prunus Padus (Traubenkirsche)	Trifolium hybridum (Bastardklee)
Quercus robur (Eiche)	Utricularia vulgaris (Gemeiner Wasserschlauch)
Ranunculus flammula (Brennender Hahnenfuß)	Valeriana dioeca (Sumpfbaldrian)
Rhamnus cathartica (Kreuzdorn)	Viburnum opulus (Gemeiner Schneeball)
Rhinanthus Alectorolophus (Großer Klappertopf)	Vicia cracca (Vogelwicke)
Rhinanthus crista-galli (Kleiner Klappertopf)	
Salix alba (Silberweide)	eingeschleppt: Hemerocallis fulva (Taglilie)

Rolf Hauri

Neues von der Vogelwelt des Naturschutzgebietes Gwattlischenmoos

Im Jahrbuch vom Thuner- und Brienzersee 1952 hat Fritz Mühlethaler, Thun, über die Vögel dieses Reservates berichtet. Diese Zusammenstellung ist auf Frühling 1952 abgeschlossen worden. Seither haben viele Beobachter neues Material über das Gwattlischenmoos zusam-

mengetragen, und eine weitere Bearbeitung drängte sich auf. Zum Jubiläum des 25jährigen Bestehens des Reservates kommt sie zwar etwas spät. Aber es ist sicher am Platze, hier jener Männer ehrend zu gedenken, die am Ende der dreißiger Jahre das Schutzgebiet geschaffen haben. Ebenfalls den Wächtern und Betreuern sei hier ein Kränzlein gewunden.

Jede geschützte Landschaft stellt in unserem dicht besiedelten Lande ihre Fragen, und Sorgen sind nicht selten. Der natürliche Uferstrich bei Gwatt spürt heute deutlicher denn je den Würgegriff der Zivilisation. Im Anschluß an den Kauf des Bonstettengutes durch den Staat und die Stadt Thun hat das Reservat eine Vergrößerung nach Norden erfahren. Auch die Grenzen gegen die Straße zu konnten klarer gefaßt werden. Ein Stück vorgelagerte Seefläche wurde mit Schiffsfahrtsverbot belegt und Markierbojen gesetzt. Trotzdem bringt der Bootsverkehr an schönen Sommertagen immer noch genug Störungen. Das Ablagern von Stadtkehricht am westlichen Rand des Schutzgebietes ist noch im vollen Gang, soweit es der Dienstbarkeitsvertrag gestattet. Entgegen der warnenden Stimmen ist das Ablagerungsgebiet gegen die Sumpfwiesen zu nicht mit einer Lehmschicht abgedichtet worden. So dringen immer noch schädliche Abwässer ins Ried hinaus, und die Pflanzenwelt ist streckenweise abgestorben. Unser schönes Uferstück bedarf also weiterhin liebevoller Betreuung und guter Aufsicht. Nur so werden wir es für alle Zukunft erhalten können.

25 Jahre sind eigentlich eine kurze Zeit, um deutliche Veränderungen im Bestand der Vögel bemerken zu können. Trotzdem hat sich seit 1940 einiges gewandelt. Die Art und Weise des Auftretens gewisser Arten muß als Zeichen der zunehmenden Verschmutzung des Sees gewertet werden. Den erfreulichen Neuansiedlungen stehen auch Verluste gegenüber. Auf jeden Fall hat es sich als sehr wertvoll erwiesen, Beobachtungen ins Turmbuch einzutragen. Nur so ist es möglich, Unterschiede im Laufe der Jahre zu entdecken. Allen künftigen Besuchern sei ans Herz gelegt, die Seiten stets fleißig zu füllen. Sogar Notizen über nicht seltene Gäste können eines Tages von großem Nutzen sein.

Als Grundlage der vorliegenden Arbeit diene in erster Linie dieses «Bordbuch». Im Abschnitt über die einzelnen Arten sind die Namen der betreffenden Beobachter vermerkt. Die Verantwortung für die

Richtigkeit der Feststellungen liegt bei ihnen. Daten ohne Namen stammen von mir. In der ersten Liste sind alle seit 1952 neu beobachteten Vögel enthalten, dazu jene, die ergänzende Angaben verdienen. Die zweite Liste führt vollständigkeitshalber nochmals alle Arten auf, die seit 1940 im Gwattlischenmoos wahrgenommen worden sind. Sie ist vor allem für Leser gedacht, denen das Jahrbuch 1952 mit der Arbeit von F. Mühlethaler nicht zur Verfügung steht.

In der Artenreihenfolge halte ich mich an die Liste, herausgegeben von der Schweiz. Vogelwarte Sempach.

Prachtaucher (*Gavia arctica*). Seltener Gast im Winter. 1 Ex. am 2. Februar 1963 (P. Eichenberger).

Sternaucher (*Gavia stellata*). 2 Vögel am 29. November 1952 (F. Mühlethaler). Am 26. November 1961 erhielt ein Ex. im Gebiet die Freiheit wieder. Das Tier war zwei Tage zuvor unverletzt bei Wiedlisbach gefunden worden.

Haubentaucher (*Podiceps cristatus*). Ein Charaktervogel des Reservates, der sich hier vom Frühling bis zum Herbst in größerer Zahl aufhält. Im Winter sind meist nur einzelne Taucher sichtbar. Nach den Eintragungen des Turmbuches muß sich der Haubentaucher von 1940 bis 1950 stark vermehrt haben. Der Grund liegt sicher in der Verschmutzung des Sees. Mehr Nährstoffe fördern den Pflanzenwuchs. Die Weißfische nehmen zu, und die Nahrungsbasis des Haubentauchers wird breiter. Seit 1950 scheint der Bestand ziemlich konstant geblieben zu sein. Am 24. April 1965 notierten wir 159 Vögel. Die Zahl der Brutpaare ist schwer anzugeben, dürfte aber gegenwärtig 30 kaum übersteigen.

Rothalstaucher (*Podiceps griseigena*). Diese Art tritt fast jedes Jahr für kurze Zeit und meist einzeln im Reservat auf. Letzte Daten: 13. Februar 1965 1 Ex., 10. November 1965 2 Ex. (R. Ryser).

Ohrentaucher (*Podiceps auritus*). Anscheinend im Schutzgebiet noch nie mit Sicherheit festgestellt. In der Nähe — vor Einigen — 1 Ex. am 28. März 1963.

Schwarzhalstaucher (*Podiceps nigricollis*). Ein Vogel, der vor Gwatt besondere Aufmerksamkeit verdient! Seit 1950 finden sich im Turmbuch Notizen, wonach die Art als Durchzügler und Wintergast von August bis April in wenigen Exemplaren aufgetreten ist. Seit 1964 kann nun der Schwarzhalstaucher in fast allen Monaten beobachtet

werden. Schon Ende Juni trafen in diesem Jahr die ersten wieder ein, und am 29. Juli zählten wir 19 Ex.. Im Frühjahr 1965 bestand sogar Brutverdacht. Im Herbst desselben Jahres — am 18. September — fanden wir 36 Schwarzhalsstaucher vor. Weshalb diese Art so plötzlich vermehrt den Thunersee besucht, ist nicht klar.

Zwergtaucher (*Podiceps ruficollis*). F. Mühlethaler gab für die Fünfzigerjahre einen Brutbestand von ca. 5 Paaren an. Der kalte Winter 1962/63 brachte dem Zwergtaucher große Verluste. 1965 scheinen zwei Paare gebrütet zu haben. Der Winterbestand schwankt stets zwischen 10 und 20 Vögeln.

Kormoran (*Phalacrocorax carbo*). Tritt nicht jedes Jahr im Schutzgebiet auf. Fast alle Beobachtungen fallen in den Herbst. Meistens handelt es sich um Jungvögel. Letzte Daten: 3 Ex. am 21. Oktober 1962 (H. Rentsch), 1 Ex. am 30. Oktober 1965.

Graureiher (*Ardea cinerea*). Diese größte Reiherart zeigt sich während des ganzen Jahres im Gwattlischenmoos. Um 1950 ließen sich oft Gruppen von 10 und mehr Vögeln blicken. Das ist heute kaum mehr so. 4, 5 Reiher bilden meist die obere Grenze. Obwohl die Art geschützt ist, werden zuviele Abschlußbewilligungen erteilt. Die nächsten Brutplätze liegen bekanntlich am Amsoldingersee.

Purpureiher (*Ardea purpurea*). Fast jedes Jahr von Ende Juli bis Ende September zu beobachten, im Frühling selten. Im Jahr 1957 bestand sogar Brutverdacht. In der Regel handelt es sich bei den Durchzüglern um Einzelvögel. F. Mühlethaler sah am 27. August 1955 2 Ex. Größtenteils besuchen Junge des Jahres das Gebiet. Am 18. September 1965 flog ein Purpureiher nachmittags gegen Westen ab. Gut eine Stunde später wurde wohl der gleiche Vogel über der Wasserscheide am Gurnigel ziehend beobachtet!

Seidenreiher (*Egretta garzetta*). In den letzten Jahren ist dieser prächtige weiße Reiher vermehrt und sozusagen alljährlich im Schutzgebiet angetroffen worden. Fast immer tritt er im Mai auf. Eine erste Eintragung im Buch findet sich unter dem 14. und 15. Mai 1946 (2 Ex., H. Schneider). E. Thöni beobachtete einen sehr frühen Vogel am 27. März 1955. Die bisher größte Gruppe — am 28. Mai 1962 — umfaßte 7 Ex.

Rallenreiher (*Ardeola ralloides*). Erst zwei Feststellungen: 3 Ex. am 15. Mai 1958, 1 Ex. am 24. Mai 1959 (F. Mühlethaler).

Nachtreiher (*Nycticorax nycticorax*). Bisher bloß zwei Beobachtungen: Ein Jungvogel des Jahres am 26. Juli 1963, ein Altvogel am 21. Mai 1965.

Zwergreiher (*Ixobrychus minutus*). Bis ungefähr 1958 hat diese kleinste Reiherart regelmäßig im Reservat gebrütet. Seither ist sie nur noch als Durchzügler aufgetreten. Der Thunersee liegt wohl schon etwas zu hoch für den Zwergreiher, und Schwankungen in Grenzgebieten einer Art kommen oft vor.

Rohrdommel (*Botaurus stellaris*). Die von vielen Ornithologen im Winter 1950/51 bestaunte Dommel hat noch gelegentlich Nachfolger gefunden. Letzte Daten: Je ein Ex. am 21. Oktober 1962 und 2. Januar 1963 (H. Rentsch).

Weißer Storch (*Ciconia ciconia*). Nach Dr. Weber hielten sich am 13. August 1955 4 Störche in den Riedwiesen auf.

Höckerschwan (*Cygnus olor*). Ein oder zwei Paare brüten regelmäßig im Gebiet. Oft gibt es im Sommer Ansammlungen von bis zu 40 nichtbrütenden Schwänen.

Bläßgans (*Anser albifrons*). 2 Vögel beobachtete F. Mühlethaler vom 3. bis zum 6. März 1954.

Brandgans (*Tadorna tadorna*). Bei den vor Gwatt auftretenden Vögeln handelt es sich wohl stets um Brandgänse aus dem Park Krebsen in Hünibach.

Rostgans (*Casarca ferruginea*). H. Rentsch sah am 11. Oktober 1964 ein Weibchen. Sicher auch ein Vogel aus der Gefangenschaft!

Stockente (*Anas platyrhynchos*). Unser Reservat stellt ein wichtiges Brutgebiet für diese Art dar. Jungenten sind hier viel weniger gefährdet als an Ufern ohne Vegetation. Im August und September halten sich am meisten Stockenten vor Gwatt auf. 200 bis 300 Vögel sind keine Seltenheit. Auf den Winter hin verziehen sie sich mehr gegen die Gewässer der Stadt Thun.

Krickente (*Anas crecca*). Vor allem Durchzügler im Frühling und im Herbst. Die größte Gruppe — 70 Ex. — beobachtete F. Mühlethaler am 12. März 1955. Jedes Jahr halten sich Krickenten auch während der Brutzeit im Schutzgebiet auf. Leider ist es noch nie gelungen, den einwandfreien Brutnachweis zu erbringen. Im Winter ist die Krickente hier selten. Beliebte Winteraufenthaltssorte sind hingegen die Spiezer Stauweiher.

Knäkente (*Anas querquedula*). Durchzügler im Frühling und im Herbst. Die späteste Beobachtung — 1 Ex. — stammt vom 30. Oktober 1965. Auch diese Art zeigt sich gelegentlich im Sommer, und ein Brüten ist nicht ganz ausgeschlossen. Bisher Höchstzahl im Frühling: 24 Ex. am 2. April 1952 (H. Rentsch), im Herbst: 50 Ex. am 29. August 1950 (F. Mühlethaler).

Mittelente (*Anas strepera*). Durchzügler im Frühling und im Herbst, vereinzelter Wintergast. Beim Durchgehen des Turmbuches erhält man den Eindruck, daß sich diese Ente in letzter Zeit am Thunersee mehr gezeigt hat als früher. Die bisher größte Gruppe wurde am 26. Dezember 1954 von F. Mühlethaler beobachtet: 15 Männchen, 12 Weibchen.

Pfeifente (*Anas penelope*). Gelegentlicher Gast von September bis März. Am Thunersee ist die Pfeifente die seltenste Gründelentenart. F. Mühlethaler berichtet von 10 Ex. am 25. März 1950. So viele sind seither nie mehr beobachtet worden. Letzte Daten: Je ein Paar am 31. Oktober 1964 und 17. Januar 1965, 1 Weibchen am 26. März 1966 (alle Feststellungen von P. Eichenberger).

Spießente (*Anas acuta*). Regelmäßig im Frühling, seltener im Herbst als Durchzügler. Höchstzahl in den letzten Jahren: 3 Paare am 5. März 1965.

Löffelente (*Spatula clypeata*). Durchzügler im Frühling und im Herbst, ab und zu auch im Winter. Bisher größte Gruppen: 4 Männchen, 7 Weibchen am 17. April 1964, 3 Männchen, 12 Weibchen am 5. Dezember 1964 (P. Eichenberger). Von 1961 bis 1965 hielt sich stets auch während der Brutzeit ein Paar im Reservat auf. Ein Brutnachweis glückte allerdings nicht.

Kolbenente (*Netta rufina*). Diese prächtige Ente ist in den letzten Jahren ein regelmäßiger Durchzugsgast geworden. Man trifft sie vor allem im März und im April, dann wieder von August bis November. 6 Männchen und 8 Weibchen — die bisherige Höchstzahl — beobachtete P. Eichenberger am 31. Oktober 1964.

Tafelente (*Aythya ferina*). Zahlreicher Durchzügler und Wintergast von September bis April. So zählte E. Thöni am 11. Dezember 1965 91 Ex. Einzelne Vögel — Männchen und Weibchen — übersommern nicht selten, doch konnte bisher noch kein Brutnachweis erbracht werden.

Moorente (*Aythya nyroca*). Eine recht seltene Erscheinung. Bisher fast ausschließlich Herbstbeobachtungen. Letzte Daten: 1 Ex. am 14. Oktober 1963, 1 Ex. am 8. November 1964 (H. Rentsch).

Reiherente (*Aythya fuligula*). Von September bis April meist die häufigste Tauchentenart. Bisherige Höchstzahl am 23. November 1963: 104 Ex. Auch im Sommer können oft einzelne Reiherenten beobachtet werden. Von einer Brut weiß man aber bisher nichts.

Bergente (*Aythya marila*). Seltener und unregelmäßiger Gast. Ausgefärbte Männchen werden nur ausnahmsweise beobachtet. Letzte Daten: 1 Weibchen vom 24. April bis zum 14. Mai 1965, 2 Männchen, 1 Weibchen am 30. Oktober 1965 (R. Ryser).

Schellente (*Bucephala clangula*). Regelmäßiger Wintergast von Mitte November bis Mitte April. Die Weibchen sind stets in Überzahl. Die Bestände schwankten in den letzten Wintern wenig, am 12. März 1966 z. B. 4 Männchen, 19 Weibchen.

Eisente (*Clangula hyemalis*). Von Januar bis März 1965 hielt sich ein junges Männchen dieser für die Schweiz seltenen Art in Thun auf. Am 21. März 1965 beobachtete H. Rentsch wohl den gleichen Vogel auch vor dem Reservat Gwatt.

Samtente (*Melanitta fusca*). Seltener Gast im Winter. Letzte Daten: 2 Ex. am 13. Februar 1954 (H. Rentsch), 1 Weibchen am 29. Dezember 1962 (F. Mühlethaler). Am oberen Thunersee — vor der Weißenau — konnte die Art in den letzten Wintern regelmäßig festgestellt werden.

Gänsesäger (*Mergus merganser*). Vielleicht 10 Paare brüten jedes Jahr am Thunersee. Vor dem Reservat halten sich gerne Weibchen mit Jungen auf. Die Bucht mit dem Floß ist im Sommer auch ein beliebter Aufenthaltsort für mausernde Vögel, so z. B. 10 Ex. am 29. Juli 1964. Die brütenden Gänsesäger treffen meist anfangs Februar am Thunersee ein. Von Oktober bis Januar sind sie hier recht selten.

Mittelsäger (*Mergus serrator*). Im Schutzgebiet noch nie mit Sicherheit beobachtet. Im November ziehen alljährlich Mittelsäger am Thunersee durch. Sie werden meist vor der Schadau und in der Weißenau gesehen. Im Mai 1961 hielt sich ein Männchen in Gesellschaft eines Gänsesägerweibchens im Kanderdelta auf. Im kalten Februar 1963 zeigte sich ein Mittelsägerpaar auf der Aare in Thun.

Zwergsäger (*Mergus albellus*). Nur zwei Beobachtungen: 1 Weibchen

am 25. und 26. November 1961 (E. Thöni) und 1 Männchen am 30. Januar 1965 (H. Rentsch).

Schreiadler (*Aquila pomarinus*). Für die Schweiz eine sehr seltene Erscheinung! F. Mühlethaler beobachtete vom 22. März bis Ende April 1957 einen solchen Adler im Reservat.

Wespenbussard (*Pernis apivorus*). Bloß eine neue Feststellung: 1 Ex. überflog das Gebiet am 29. Juni 1963. Die Art kommt an den Bergzügen um den Thunersee da und dort vor.

Rohrweihe (*Circus aeruginosus*). Seit Abschluß der Arbeit von F. Mühlethaler ist dieser Vogel mindestens acht weitere Male im Reservat bemerkt worden. Die Beobachtungen verteilen sich auf die Monate März (1 mal), April (4 mal), Juni (1 mal) und September (2 mal). Männchen und Weibchen halten sich die Waage. Meistens treffen Einzelvögel ein. F. Mühlethaler sah immerhin am 30. März 1955 2 Männchen und 3 Weibchen. Mehr als einen Tag verweilen Rohrweihen selten.

Kornweihe (*Circus cyaneus*). Bloß eine neue Meldung: 1 Weibchen am 5. Januar 1963 (F. Mühlethaler).

Fischadler (*Pandion haliaëtus*). Im Herbst werden fast täglich über der Wasserscheide ziehende Fischadler beobachtet. Erstaunlicherweise ist aber dieser Adler am Thunersee nur ausnahmsweise zu sehen. Die einzige Eintragung im Buch stammt von H. Schneider, der am 26. September 1946 einen Vogel im Gebiet festgestellt hat.

Wanderfalke (*Falco peregrinus*). Diese größte einheimische Falkenart besucht auf ihren Jagdflügen während des ganzen Jahres gelegentlich das Reservat. Leider ist der Wanderfalke infolge der Gifte in der Landwirtschaft in weiten Teilen Europas vom Aussterben bedroht.

Baumfalke (*Falco subbuteo*). Von Mitte April bis Ende Oktober hält sich dieser elegante Flieger oft über dem Schutzgebiet auf. Mehr als 4 Ex. können kaum gleichzeitig gesehen werden. Die Horste stehen sicher in Wäldern der Umgebung.

Merlinfalke (*Falco columbarius*). Nur eine sichere Feststellung: 1 Ex. am 28. Oktober 1950.

Rotfußfalke (*Falco vespertinus*). 1 Ex. am 20. Mai 1956 (F. Mühlethaler).

Fasan (*Phasianus colchicus*). Der kalte Winter 1962/63 scheint den kleinen Bestand ausgelöscht zu haben.

Wasserralle (*Rallus aquaticus*). Der strenge Winter 1962/63 wirkte sich für diesen Vogel verhängnisvoll aus. 1966 dürfte die Normalzahl wieder erreicht worden sein. Die Wasserralle nistet sicher in mehreren Paaren im Reservat. Die Gelege sind aber sehr gut versteckt. Im Winter kann der Vogel besser beobachtet werden.

Tüpfelsumpfhuhn (*Porzana porzana*). Sicher regelmäßiger Durchzügler, der aber sehr schwer zu entdecken ist. Letzte Beobachtung: 1 Ex. am 4. August 1963 (H. Rentsch).

Zwergsumpfhuhn (*Porzana pusilla*). 1 Ex. am 11. April 1954 (F. Mühlethaler).

Teichhuhn (*Gallinula chloropus*). Der Winter 1962/63 hatte für diese Art ähnliche Auswirkungen wie für die Wasserralle. 3 bis 4 Paare dürften jetzt aber wieder brüten, auch die Zahl der Überwinterer entspricht derjenigen früherer Jahre.

Blässhuhn (*Fulica atra*). Die Zahl der Brutpaare hat in den letzten 15 Jahren kaum zugenommen, um 20 mögen es sein. Der verschmutzte See mit seinem vermehrten Pflanzenwuchs zieht aber heute im Herbst viel mehr Blässhühner an als früher. F. Mühlethaler vermerkte anfangs der Fünfzigerjahre eine Höchstzahl von 200 Vögeln. P. Eichenberger zählte aber am 9. Oktober 1965 772 Ex.! Im Winter trifft man dagegen kaum mehr als 100 Hühner im Reservat an.

Kiebitz (*Vanellus vanellus*). Brutvogel auf der Thuner Allmend, im Gwattlischenmoos Durchzügler. Letzte Daten: 32 Ex. am 5. Dezember 1964 (P. Eichenberger), 12 Ex. am 5. April 1966 (R. Ryser).

Flußregenpfeifer (*Charadrius dubius*). Bis ungefähr 1954 hat diese Art im Kanderdelta gebrütet. Leider ist das heute nicht mehr der Fall.

Bekassine (*Capella gallinago*). Regelmäßiger Durchzügler im Frühling und im Herbst, vereinzelt auch Wintergast. Bisherige Höchstzahl: 8 Ex. am 10. Oktober 1963 (H. Rentsch).

Waldschnepfe (*Scolopax rusticola*). Außergewöhnlicher Gast für ein Riedgebiet! 1 Ex. am 5. Dezember 1964 (P. Eichenberger).

Großer Brachvogel (*Numenius arquata*). Leider ist dieser stattliche Vogel in den letzten Jahren kaum mehr im Reservat wahrgenommen worden, hingegen als Durchzügler auf der Thuner Allmend.

Waldwasserläufer (*Tringa ochropus*). Keine neue Beobachtungen! Auf der Thuner Allmend oft im Frühling und im Herbst.

Bruchwasserläufer (*Tringa glareola*). Ab und zu von April bis Mai,

dann wieder von Ende Juni bis Oktober. Größte Gruppen: Je 6 Ex. am 10. August 1963 (H. Rentsch) und am 16. August 1965.

Rotschenkel (*Tringa totanus*). Als Durchzügler nicht jedes Jahr zu beobachten. Mehr als 2 Vögel sind noch nie wahrgenommen worden. Letzte Daten: 1 Ex. am 14. Oktober 1965, 1 Ex. am 11. Mai 1966.

Dunkler Wasserläufer (*Tringa erythropus*). Seltener Durchzügler. Letzte Beobachtung: 1 Ex. am 28. April 1962.

Grünschenkel (*Tringa nebularia*). Regelmäßiger Durchzügler, vor allem im August und September, stets nur Einzelvögel. Letzte Daten: Je 1 Ex. am 6. und 18. September 1965, 10. Oktober 1965 (P. Eichenberger).

Flußuferläufer (*Actitis hypoleucos*). Brutvogel im Kanderdelta. Vor und nach der Brutzeit, d. h. im Mai und von Juli bis September, oft 1 bis 2 Ex. auf dem Floß oder an der Bonstetteninsel.

Alpenstrandläufer (*Calidris alpina*). Erst eine Beobachtung: 2 Ex. am 18. Oktober 1958 (F. Mühlethaler).

Kampfläufer (*Philomachus pugnax*). Nicht jedes Jahr im Reservat, eher im Frühling als im Herbst auf dem Durchzug zu erwarten. Letzte Daten: 1 Ex. am 16. August 1965, 3 Ex. am 26. März 1966. Mehr als 3 Vögel sind noch nie festgestellt worden.

Stelzenläufer (*Himantopus himantopus*). Die Invasion des Stelzenläufers im Frühling 1965 erreichte auch das Gwattlischenmoos. Je ein Ex. am 7. und 15. Mai 1965 (H. Rentsch).

Silbermöwe (*Larus argentatus*). Großmöwen besuchen recht selten den Thunersee. Die braunen Jungvögel von Silber- und Heringmöwe sind schwer zu unterscheiden. Von der Gwattbucht liegen folgende Beobachtungen vor: Eine Silbermöwe am 24. Februar 1963 (P. Eichenberger), je ein Jungvogel (Silber- oder Heringsmöwe) am 28. April 1963 (H. Rentsch) und am 20. Oktober 1964.

Sturmmöwe (*Larus canus*). Jeden Winter halten sich Sturmmöwen — meist Jungvögel — in der Bucht von Thun auf. Vor dem Reservat sind sie nicht oft zu sehen. Letzte Daten: 6 Ex. am 24. Februar 1963 (P. Eichenberger), 2 Ex. (Altvögel) am 15. Januar 1966.

Schwarzkopfmöwe (*Larus melanocephalus*). Nur eine Beobachtung: 2 Jungvögel am 30. August 1963.

Zwergmöwe (*Larus minutus*). Am 30. August 1963 2 Jungvögel und am 11. Oktober 1964 einen (H. Rentsch). Bisher einzige Wahrnehmungen!

Trauerseeschwalbe (*Chlidonias niger*). Regelmäßiger Durchzügler im Mai und Juni, dann wieder von August bis Oktober. Gelegentlich übersommern einzelne. Die Zahlen schwanken von Jahr zu Jahr. Oft sind es Flüge von einer Stärke bis zu 20 Ex., ab und zu treten weit mehr Trauerseeschwalben auf. So ca. 300 Vögel am 20. Mai 1956 (F. Mühlethaler), oder ca. 80 am 13. Mai 1966 (R. Ryser).

Weißflügelseeschwalbe (*Chlidonias leucopterus*). Erst ein Nachweis: 1 Ex. am 23. Juni 1955 (H. Rentsch).

Weißbartseeschwalbe (*Chlidonias hybrida*). Seltene Erscheinung. Die zwei bekannten Daten: Je 1 Ex. am 20. Mai 1956 (F. Mühlethaler) und am 29. Juni 1963.

Flußseeschwalbe (*Sterna hirundo*). Bis um 1925 soll diese Art im Kanderdelta gebrütet haben. Vor dem Reservat wird sie heute nur noch selten als Durchzügler gesehen. Letzte Beobachtung: 1 Ex. am 28. Juni 1965.

Turteltaube (*Streptopelia turtur*). Anscheinend nur Durchzügler. Aus dem Schutzgebiet liegen nur sehr wenige Meldungen vor, z. B. ein fliegendes Ex. am 11. Mai 1966.

Türkentaube (*Streptopelia decaocto*). Seit etwa 1960 brütet diese Art in Thun. Sie hat in den letzten Jahren große Teile Europas neu besiedelt. Die Türkentaube kommt heute auch im Bonstettenpark vor und streift das Gwattlischenmoos im Fluge.

Waldkauz (*Strix aluco*). Ein Bewohner der umliegenden Wälder, der regelmäßig des Nachts das Gebiet aufsucht.

Alpensegler (*Apus melba*). Hin und wieder nach Schlechtwetterlagen mit Mauerseglern über dem Reservat angetroffen. So 3 Ex. am 18. April 1965, 1 Ex. am 6. September 1965. Die nächsten bekannten Brutorte liegen in Bern, im Kander- und im Lauterbrunnental.

Eisvogel (*Alcedo atthis*). Der harte Winter 1962/63 hat fast alle Eisvögel vernichtet. Nun scheint sich die Art wieder zu erholen, so daß Einzelvögel außerhalb der Brutzeit — vor allem von Juli bis Oktober — am Seeufer wieder erwartet werden können.

Wiedehopf (*Upupa epops*). Als Brutvogel um Thun ist diese hübsche Art heute leider weitgehend verschwunden. An trockeneren Stellen des Reservates tritt der Wiedehopf fast jedes Jahr in 1 bis 2 Ex. als Durchzügler auf, so im April, dann wieder im August und September.

Grauspecht (*Picus canus*). Im Frühjahr nicht selten vom Bonstettenpark her zu hören.

Kleinspecht (*Dendrocopos minor*). Ebenfalls ein Bewohner des Bonstettenparkes, der im Frühjahr durch seine Rufreihen auffällt.

Feldlerche (*Alauda arvensis*). Regelmäßiger Durchzügler im Frühling und im Herbst, nicht selten größere Schwärme. Im Winter kommen hin und wieder einzelne Lerchen zur Beobachtung.

Uferschwalbe (*Riparia riparia*). Nach schlechtem Wetter im Sommer halten sich oft größere Flüge von Uferschwalben über dem Schilf auf. Hier finden sie dann offenbar noch mehr Nahrung als in der Umgebung ihrer Brutplätze (Kiesgruben). Die nächste Brutkolonie befindet sich gegenwärtig bei Uetendorf.

Felsenschwalbe (*Ptyonoprogne rupestris*). Diese Schwalbe zieht ja bei uns schon anfangs März ein. Ungünstiges Wetter im Frühling treibt sie oft von ihren Brutplätzen an den Felsen (z. B. Moosfluh bei Reutigen) an den See zur Nahrungsaufnahme. Im Gwattlischenmoos kann die Felsenschwalbe deshalb in dieser Jahreszeit ab und zu beobachtet werden, so um 10 Ex. am 12. März 1966.

Baumpieper (*Anthus trivialis*). Im Frühling und im Herbst als Durchzügler öfters zu sehen. Brutvogel der weitem Umgebung.

Wiesenpieper (*Anthus pratensis*). Eine unscheinbare Art, die leicht mit dem Wasserpieper zu verwechseln ist. Wiesenpieper halten sich regelmäßig während der Zugszeiten im Frühling und im Herbst in den Riedwiesen auf.

Schafstelze (*Motacilla flava*). Durchzügler in kleinerer Zahl im Frühling von Ende März bis Ende Mai, zahlreicher im Herbst von August bis Oktober. Schafstelzen überwintern gerne im Schilf. 1965 verhielt sich ein Paar brutverdächtig. Das Männchen gehörte der aschköpfigen Mittelmeerrasse an.

Raubwürger (*Lanius excubitor*). In früheren Jahren konnte diese größte Würgerart fast jeden Winter im Reservat beobachtet werden. Heute muß sie als sehr selten bezeichnet werden.

Seidenschwanz (*Bombycilla garrulus*). Die starke Invasion der nördlichen Seidenschwänze im Spätherbst 1965 erreichte auch unsere Gegend. Ende November suchten 40 bis 60 Ex. das Gwattlischenmoos und seine Umgebung nach Beeren ab.

Heckenbraunelle (*Prunella modularis*). Durchzügler, vor allem im Herbst.

Braunkehlchen (*Saxicola rubetra*). F. Mühlethaler konnte um 1950 die-

sen zierlichen Sänger als Brutvogel der feuchten Wiesen melden. Heute ist er wohl nur noch Durchzügler.

Schwarzkehlchen (*Saxicola torquata*). H. Rentsch beobachtete am 11. April 1966 ein Männchen dieser Art. Seltener Durchzügler!

Nachtigall (*Luscinia megarhynchos*). Am 1. Juni 1965 ließ ein Vogel den prächtigen Gesang am Rande des Bonstettenparkes ertönen. Die Nachtigall zieht wohl regelmäßig durch, hingegen ist von Bruten nichts bekannt.

Blaukehlchen (*Luscinia svecica*). Wohl fast jedes Jahr auf dem Durchzug, aber schwer zu beobachten. Zwei Daten: 3 Ex. am 7. April 1954 (F. Mühlethaler), 1 Ex. am 25. März 1963 (B. Wegmann).

Rohrschwirl (*Locustella luscinioides*). F. Mühlethaler hörte am 28. Mai 1958 einen Rohrschwirl. Diese Art scheint sich auszubreiten, man achte besonders auf sie!

Seggenrohrsänger (*Acrocephalus paludicola*). Durchzügler, der wohl leicht übersehen wird. Im Buch findet sich nur folgende weitere Beobachtung: 2 Ex. am 3. August 1953 (J. Blum).

Schilfrohrsänger (*Acrocephalus schoenobaenus*). Regelmäßiger Durchzügler in kleiner Zahl im April, dann wieder von Ende Juli bis September. Durch den Gesang fällt die Art im Frühling eher auf.

Sumpfrohrsänger (*Acrocephalus palustris*). Brütet sicher am Gwattgraben. Die Zahl der Sänger schwankt von Jahr zu Jahr, mehr als 3 (z. B. 1965) wurden noch nie gehört.

Drosselrohrsänger (*Acrocephalus arundinaceus*). F. Mühlethaler meldete für die Jahre um 1950 etwa 10 Brutpaare. Diese Zahl wird heute nicht mehr erreicht. Mehr als 5 bis 6 singende Männchen hört man kaum.

Dorngrasmücke (*Sylvia communis*). Alle Grasmückenarten finden im eigentlichen Schutzgebiet kaum zusagende Lebensbedingungen. Garten- und Mönchsgrasmücke sind schon von F. Mühlethaler vermerkt worden, und H. Rentsch beobachtete am 12. April 1964 eine Dorngrasmücke als Durchzügler.

Nonnenmeise (*Parus palustris*). Brutvogel in der Umgebung, an den Grenzen des Reservates hin und wieder zu sehen.

Tannenmeise (*Parus ater*). Auftreten und Verhalten wie bei der Nonnenmeise.

Schwanzmeise (*Aegithalos caudatus*). Außerhalb der Brutzeit nicht

selten in Gebüsch und Bäumen längs des Gwattgrabens zu beobachten.

Beutelmeise (*Remiz pendulinus*). Schilfbewohnender Durchzügler, der in den letzten Jahren im Gwattlischenmoos zu einem regelmäßigen Gast geworden ist. Im Herbst sind eher größere Flüge zu erwarten als im Frühjahr. Eine Auswahl von Daten:

12 Ex. am 9. April 1954 (H. Rentsch), 10 Ex. am 13. Oktober 1954 (H. Rentsch), 10 Ex. am 14. Oktober 1955 (H. Rentsch), ca. 30 Ex. am 15. Oktober 1955 (F. Mühlethaler), 3 Ex. am 12. April 1963 (H. Rentsch), 11 Ex. am 12. April 1964 (H. Rentsch), 7 Ex. am 2. Oktober 1965 (Dr. H. Bürki), 1 Ex. am 4. Dezember 1965 (P. Eichenberger), 4-5 Ex. am 7. April 1966 (R. Hauri).

Goldammer (*Emberiza citrinella*). Einzelne Vögel überwintern im Gebiet. Brutvogel der weitem Umgebung.

Kernbeißer (*Coccothraustes coccothraustes*). Am 21. November 1962 überflogen ca. 6 Ex. das Reservat in Richtung Bonstettenpark. Bisher einzige Beobachtung.

Hausspatz (*Passer domesticus*). Der Nistkasten am Turm ist in den letzten Jahren stets von dieser Art zum Brüten benutzt worden.

Star (*Sturnus vulgaris*). Das Gwattlischenmoos stellt nach wie vor einen der größten Starenschlafplätze des Kantons Bern dar. Zählungen bieten aber enorme Schwierigkeiten. Die Art brütet auch in kleiner Zahl in Kasten am Rande des Reservates. Einzelne Überwinterer werden immer wieder festgestellt.

Alpendohle (*Pyrrhocorax graculus*). In der kälteren Jahreshälfte gelegentlich Überflieger, so 16 Ex. am 11. Dezember 1965 (E. Thöni).

Nebelkrähe (*Corvus corone cornix*). Hin und wieder ein Einzelvogel unter Rabenkrähen im Winter.

*Zusammenstellung der beobachteten Vogelarten im Naturschutzgebiet
Gwattlischenmoos*

27. September 1940—1. Juli 1966

Die Buchstaben und Zeichen hinter den Namen bedeuten: B = Brutvogel, B? = möglicherweise Brutvogel, Nachweis noch nicht erbracht. BU = Brutvogel in der Umgebung, gelegentlicher Besucher des Reservates. D = Durchzügler. W = Wintergast. U = unregelmäßiger Überflieger des Gebietes. AE = außergewöhnliche Erscheinung. (...) = Vögel aus der Gefangenschaft.

Prachtaucher	D	Moorente	D
Sternaucher	D	Reiherente	D, W
Haubentaucher	B	Bergente	D
Rothalstaucher	D	Schellente	W
Schwarzhalstaucher	D, W	Eisente	AE
Zwergtaucher	B	Samtente	W
Kormoran	D	Gänsesäger	BU
Graureiher	BU	Mittelsäger	D
Purpureiher	D	Zwergsäger	AE
Seidenreiher	D	Steinadler	U
Rallenreiher	AE	Schreiadler	AE
Nachtreiher	D	Mäusebussard	BU
Zwergreiher	D, früher B	Sperber	BU
Rohrdommel	D, W	Habicht	BU
Weißer Storch	D	Schwarzer Milan	BU
Höckerschwan	B	Wespenbussard	U
Bläßgans	AE	Rohrweihe	D
(Brandgans)		Kornweihe	D
(Rostgans)		Wiesenweihe	D
Stockente	B	Fischadler	D
Krickente	B?, D, W	Wanderfalke	U
Knäkenente	B?, D	Baumfalke	BU
Mittelente	D, W	Merlinalke	AE
Pfeifente	D	Rotfußfalke	AE
Spießente	D	Turmfalke	U
Löffelente	B?, D, W	Fasan	früher B
Kolbenente	D	Wasserralle	B
Tafelente	D, W	Tüpfelsumpfhuhn	D

Kleines Sumpfhuhn	D	Alpensegler	U
Zwergsumpfhuhn	D	Eisvogel	D, W
Teichhuhn	B	Wiedehopf	D
Bläßhuhn	B	Grünspecht	BU
Kiebitz	D	Grauspecht	BU
Bekassine	D, W	Großer Buntspecht	BU
Waldschnepfe	D	Kleinspecht	BU
Großer Brachvogel	D	Feldlerche	D
Regenbrachvogel	D	Uferschwalbe	U
Waldwasserläufer	D	Felsenschwalbe	U
Bruchwasserläufer	D	Rauchschwalbe	BU
Rotschenkel	D	Mehlschwalbe	BU
Dunkler Wasserläufer	D	Baumpieper	D, BU
Grünschenkel	D	Wiesenpieper	D
Teichwasserläufer	AE	Wasserpieper	W
Flußuferläufer	BU, D	Schafstelze	B?, D
Alpenstrandläufer	D	Bergstelze	W
Kampfläufer	D	Bachstelze	BU
Stelzenläufer	AE	Raubwürger	W
Mittlere Raubmöwe	AE	Seidenschwanz	AE
Silbermöwe	D	Wasseramsel	U
Sturmmöwe	W	Zaunkönig	BU
Schwarzkopfmöwe	AE	Heckenbraunelle	D
Zwergmöwe	AE	Braunkehlchen	D, früher B
Lachmöwe	D, W	Schwarzkehlchen	D
Trauerseeschwalbe	D	Steinschmätzer	D
Weißflügelseeschwalbe	AE	Hausrötel	BU
Weißbartseeschwalbe	AE	Gartenrötel	BU
Flußseeschwalbe	D	Rotkehlchen	BU
Hohltaube	BU	Nachtigall	D
Ringeltaube	BU	Blaukehlchen	D
Turteltaube	D	Wacholderdrossel	D, W
Türkentaube	BU	Ringamsel	D
Kuckuck	U	Amsel	BU
Steinkauz	BU	Rotdrossel	D
Waldkauz	BU	Singdrossel	BU
Mauersegler	U	Misteldrossel	D, W

Rohrschwirl	AE	Buchfink	BU
Seggenrohrsänger	D	Bergfink	D, W
Schilfrohrsänger	D	Grünfink	BU
Sumpfrohrsänger	B	Erlenzeisig	D, W
Teichrohrsänger	B	Distelfink	BU
Drosselrohrsänger	B	Hänfling	BU
Gartengrasmücke	BU	Zitronfink	AE
Mönchsgrasmücke	BU	Girlitz	BU
Dorngrasmücke	BU	Kreuzschnabel	U
Fitislaubsänger	BU	Gimpel	U
Weidenlaubsänger	BU	Kernbeißer	U
Trauerschnäpper	BU	Hausspatz	B
Grauschnäpper	BU	Feldspatz	BU
Nonnenmeise	BU	Star	B
Tannenmeise	BU	Pirol	D
Blaumeise	BU	Eichelhäher	U
Kohlmeise	B	Elster	B
Schwanzmeise	BU	Alpendohle	U
Beutelmeise	D	Dohle	BU
Kleiber	BU	Saatkrähe	D
Gartenbaumläufer	BU	Rabenkrähe	BU
Goldammer	BU, W	Nebelkrähe	W
Rohrammer	B	Kolkrabe	U

Total 175 Arten (Raben- und Nebelkrähe als Rassen der gleichen Art nur einmal gezählt).